

Reisebericht zur Projektbetreuung LADAKH 2010

Die diesjährige Reise begannen wir mit dem Besuch der durch den Verein unterstützten **JOYBELLS-School** in Dehradun, der ältesten Stadt Indiens am Fuß des Himalaya, ca. 6 ½ Zugstunden nördlich der Hauptstadt Delhi. Sie liegt außerhalb der Stadt in bewaldetem, hügeligem Vorgebirge in unmittelbarer Nähe eines Dorfs. Die Schule wurde 2004 von Althea Joy Singh mit ideeller und materieller Unterstützung durch ihren Mann und weitere Familienangehörige gegründet und rechtlich auf der Basis einer Stiftung abgesichert. Das Hauptanliegen der Familie Singh und ihrer Stiftung ist, Waisenkindern, Halbwaisen und Kindern aus prekären familiären Situationen in einem von Wertschätzung und liebevoller Zuwendung getragenen Zuhause mit einem auf derselben Basis beruhenden schulischen Bildungsangebot Chancen für eine eigenständige und selbstbestimmte Zukunft zu eröffnen und sie zu kraftvollen Persönlichkeiten zu entfalten. . Das zukunftsweisende, Unterrichts-/Lern-Konzept dieser Schule sowie die Tatsache, dass sie als in Aufbau befindliche noch keinen für eine Lehrerbiografie attraktiven 'Namen' hat, macht das Finden von adäquatem indischem Lehrpersonal äußerst schwierig. Der Verein wird deshalb die **Suche und Entsendung von Volontär-Lehrkräften als dringende Hilfsmaßnahme für diese Schule** intensivieren.



Mit Hilfe großzügiger Spenden der *Stiftung Zukunft Mensch*, der *Seeger & Dürr-Stiftung* und des *Rotary Clubs Baden-Baden/Rastatt* konnte KdH e.V. in den vergangenen 2 Jahren die Aufstockung des Schulgebäudes und die Ausstattung mit Klassenzimmermöbeln mitfinanzieren. Der größte Teil der Arbeiten ist abgeschlossen. Das Einziehen von Zwischendecken zur Hitze-Isolierung des Obergeschosses war während unseres Aufenthalts in Arbeit. Das Mobiliar wird noch gefertigt und wir konnten Ideen mit einbringen für eine flexibel nutzbare Formgestaltung der Tische. Das Gebäude mit einer kleinen Krankenstation und den Unterkünften für Lehrer und

Personal ist noch nicht fertig gestellt, jedoch dank funktionsfähiger Installationen schon teilweise nutzbar und wurde von freiwilligen HelferInnen (LehrerInnen) bewohnt. Die Krankenstation mit einem geplanten Behandlungsraum, einem Geräte- und Materialraum und einem Bettzimmer im gleichen Gebäude ist noch nicht eingerichtet.

In der Heim-Schule leben z. Zt. 61 Kinder im Alter zwischen 3 und 14 Jahren. 36 der Kinder kommen aus Ladakh, 22 aus Arunachal und 3 aus Dehradun. Gemäß dem Grundsatz „Qualität statt Quantität“ soll die Zahl der Kinder auf unter 70 begrenzt bleiben. Bis einschließlich Klasse 7 soll künftig der Unterricht in der Heimschule angeboten werden. Danach werden die Kinder weiterhin im Heim wohnen und in Dehradun als Tagesschüler weiter zur Schule gehen oder eine Berufsausbildung absolvieren. Frau Singh ist es wichtig, jedes der Kinder so lang zu unterstützen und zu begleiten, bis es auf eigenen Beinen steht. Neben Althea Joy Singh als Leiterin sind mehrere feste Bezugspersonen, davon 2 aus Ladakh, angestellt. Dazu kommen Koch, Küchenhilfen und einige Hilfsarbeiter, die gemeinsam mit den Kindern auch die Felder bestellen. Im Bewusstsein um die finanziell nicht einfache finanzielle Situation eines solchen Hilfsprojektes, wird mit Anbau von Obst, Gemüse, Getreide, Kräutern, etc. eine weitgehende Selbstversorgung angestrebt. Aus Kostengründen wurden Kuh und Büffel verkauft - das Futter kostete letztlich mehr als das Kaufen der Milch. Stattdessen gibt es jetzt ein paar Ziegen und die Zahl der auf über 100 angewachsenen Hühner kreiert Einkünfte durch den Verkauf der Eier.





Nachdem viele Bohrversuche für die Wasserversorgung auf dem Schulgelände erfolglos waren und das Sammeln und Aufbereiten des Monsun-Regenwassers in einem großen Tank sich durch feinste Verschlämung zur Trinkwasserversorgung und Nahrungsmittel-Zubereitung nicht realisieren ließ, konnte durch Kauf und Brunnenbohrung auf einem zusätzlichen, kleinen Grundstück direkt am Fuß der Berge Zugang zu eigener Wasserversorgung gefunden und eingerichtet werden. Kosten und Zeit-/Personalaufwand für den ganztägig nun zwischen Schulgrundstück und der ca. 2 km entfernten "Quelle" fahrenden Tank-Traktor sollen baldmöglichst durch Verlegen einer

verbindenden Wasserleitung ersetzt werden.

Für die Warmwasserbereitung sind auf dem Schuldach Solarzellen installiert, die Innen- und Schulgelände-Beleuchtung erfolgt ebenfalls weitgehend mit Solarzellen. Es ist geplant, die solare Energieversorgung weiter auszubauen, weil der eingekaufte Strom ständig teurer werde und die Versorgung äußerst unzuverlässig ist. Eine kleine und einfache Biogasanlage liefert der Küche einen Teil des Brennstoffes zum Kochen. Eine effizientere Kleinanlage, die alle organische Abfälle nutzen kann, wäre wünschenswert.



Einmal mehr beeindruckten uns die Vitalität, die Lebensfreude und das Selbstvertrauen der Kinder, sowie ihre Freude am Kommunizieren in englischer Sprache. Das überrascht angesichts der Tatsache, dass viele von ihnen durch Verlust ihrer Eltern traumatisiert und alle von Familie bzw. Verwandten getrennt sind. Unterrichtet werden die Kinder in 4 Klassenstufen: Kindergarten, 1., 3. und 5. Klasse. Der Unterricht wird sehr frei gestaltet und nach Themenblöcken ausgerichtet in denen mehrere „Fächer“ gleichzeitig angeboten werden, z. B. beim Thema „Wald“ Geographie, Biologie, Mathematik und Englisch. Erteilt wird der Unterricht überwiegend von Freiwilligen aus Großbritannien und Kanada, die von Organisationen entsendet werden. Vorteil dabei ist, dass sie von englisch-muttersprachlichen Lehrern unterrichtet werden, ein Nachteil, dass das Lehrpersonal in relativ kurzfristigem Rhythmus immer wieder wechselt.. Das scheinen die Kinder aber dank des sehr intensiven und von Herzen kommenden Beziehungsangebots der dauerhaften Bezugspersonen relativ gut zu verkraften. In Theaterpädagogik ausgebildete Lehrer studier(t)en neben dem regulären Unterricht derzeit ein Musical mit den Kindern ein und es war faszinierend, mit wie viel Spielfreude und Ernsthaftigkeit die Kinder dabei waren.

MitarbeiterInnen und Kinder bereiteten uns wie immer einen sehr bewegenden Abschied.

Nach Rückkehr und Übernachtung in Delhi die bescherte uns der Weiterflug nach Ladakh am Morgen einen faszinierenden Blick auf den weiße Gipfelozean des westlichen Himalaya.

Die ersten Tage in **Ladakh** verbrachten wir im **Mahabodhi-Zentrum** MIMC in Devachan, ca. 12 km von den Hauptstadt Leh entfernt. Der Empfang war wie immer herzlich, unseren nachdrücklichen Bitten entsprechend aber nicht so groß inszeniert wie bei früheren Besuchen. Unser gewohntes Gästezimmer im Mädchenwohnheim konnten wir dieses Mal wegen noch nicht reparierter Winterschäden nicht beziehen und so wohnten wir ausnahmsweise im Gästehaus des MIMC.

Unser insgesamt 5-tägiger Aufenthalt dort war geprägt von Treffen und gemeinsamen Mahlzeiten fast ausschließlich mit dem Leiter des MIMC, Ven. Sanghasena. Im Mittelpunkt der Gespräche stand der im vergangenen Herbst aufgebrochene Konflikt zwischen ihm und dem Vorstand von KdH. Auslöser des Konfliktes war ein Schreiben des MIMC an einen unserer Spender, "wegen Vorfällen/Schwierigkeiten mit KdH beim Transfer von Geldern" diese entweder direkt oder über eine andere Organisation, nicht jedoch über KdH vorzunehmen.

Kernpunkt des Konflikts ist die unterschiedliche Auffassung hinsichtlich der Verwendungs-Vorgabe seitens KdH an das MIMC beim Transfer von Spenden für die vielfältigen, von Mahabodhi unterhaltenen Projekte, die Ven. Sanghasena als Bevormundung und Einmischung in seine Souveränität empfindet.

Aus mehrfachen Gründen wollen und müssen wir jedoch, um unserer treuhänderischen Aufgabe als Spendenvermittler gerecht zu werden, die Weitergabe der Spenden mit Verwendungsvorgaben verbinden und deren Einhaltung auch überprüfen.

Wir informierten unsere Mitglieder und Paten darüber in einem detaillierten Rundbrief Ende 2009, den wir neuen Mitgliedern und Paten auf Wunsch gern zukommen lassen. Wir möchten es an dieser Stelle bei einem kurzen Beleuchten der aktuellen Besuchs-Situation belassen.

Mit Verwunderung erlebten wir, dass Ven. Sanghasena unter Verweis darauf, dass KdH „mit seiner Erlaubnis“ als Spendensammler für das MIMC gegründet wurde, zudem immer noch und kontinuierlich den Vorwurf erhebt, dass wir ohne zu fragen und ohne seine Zustimmung auch andere Partnerorganisationen und Schul-Projekte in die Unterstützung aufgenommen hätten.

Eine Fehleinschätzung der Realität seinerseits, die wir nun schon seit 2003 in unzähligen Gesprächen mit ihm vergeblich versucht haben zu korrigieren und sie deshalb nur schwerlich noch als solche bezeichnen mögen. Seine Sicht des Vereins als „Außenposten“ des MIMC in Deutschland zur ausschließlichen Unterstützung des MIMC ist weder mit unserer Satzung noch mit unserem Selbstverständnis vereinbar.

Ein Meeting zusammen mit ihm und Mitarbeitern offenbarte, dass diese überrascht waren über die Darstellung unserer Organisation als eigenständige und die Sichtweise der Zusammenarbeit auf der Ebene unabhängiger Kooperation.

Beim wechselseitigen Austausch von Gesichtspunkten und Argumenten zu weiteren, gegenüber KdH erhobenen Vorwürfen und in teilweise sehr kontroverser Diskussion, konnten wir leider wenig Bereitschaft zu Verständnis und Akzeptanz der dargelegten oder richtiggestellten Fakten wahrnehmen.

Das vorstehend schon erwähnte, abschließende und einzige Treffen in Anwesenheit anderer Mitarbeiter, in dem seine vorgefassten Sichtweisen unverändert wieder vorgetragen wurden, bestätigte auf enttäuschende Weise diesen Eindruck und gab keinen Anlass, die Ende 2009 gefasste Entscheidung zur Einstellung des Transfers von Projektspenden in Frage zu stellen.

In der abschließenden, gemeinsamen Besprechung wurde sehr deutlich, dass die jetzigen Leiterinnen und Leiter der verschiedenen Mahabodhi-Einrichtungen, die fast ausschließlich als Kinder in diesem Zentrum aufgewachsen sind, in großer Dankbarkeit und Ehrerbietung gegenüber Ven. Sanghasena als ihrem „Vater“ dort ihre Arbeit tun.

Da wir sie alle seit unserem ersten Aufenthalts 2001 dort noch als Schülerinnen kennen, besteht zwischen ihnen und uns eine sehr herzliche, persönliche Verbindung. Angesichts des jetzt aufgebrochenen Konflikts gerieten sie offensichtlich in einen Loyalitäts-Konflikt. Wir haben versucht sie davon zu befreien, indem wir ihnen die Verschiedenheit der Beziehungsebenen, die zwischen ihnen und uns als Personen einerseits und zwischen den beiden Organisationen andererseits bestehen, erklärt haben.

Das Patenschaftsprogramm für die Kinder in den Mahabodhi-Schulen und Wohnheimen, bleibt davon unberührt, da hier die Verwendung der transferierten Gelder eindeutig zugeordnet ist und in keiner Weise zur Diskussion steht.

Die **Schule im MIMC** befindet sich in einer Umbruchphase. Der Wechsel der Schule von der Aufsicht durch die Behörden des Staates Jammu&Kashmir (JKBSE), zu dem Ladakh gehört, zur Aufsicht durch die Zentralregierung in Delhi (CBSE), der einen gehobenen Qualitätsanspruch an die Schule aber auch höhere Anerkennung bedeute, hat auch die Anforderungen an LehrerInnen und SchülerInnen erhöht. Die gerade beendeten Abschlussprüfungen werden zeigen, wie sich das auf die Ergebnisse auswirkt. Nach Weggang des Schulleiters wird die Schule vorübergehend durch seinen bisherigen Stellvertreter geleitet. Ein neuer, erfahrener Schulleiter werde gesucht und sei in Aussicht.

Da auf Nachfrage von Karin Rohde, die in den vergangenen 3 Jahren im Namen des Vereins die Trainings für die Lehrer durchgeführt hat, ob und in welchem Umfang weitere Trainings gewünscht sind, keine Mitteilung seitens des MIMC gekommen war, haben wir dieses Thema angesprochen. Zur Klärung solcher Fragen soll auf den neuen Schulleiter gewartet werden.

Die Versorgung und Ernährung der **Kinder in den Wohnheimen** ist offensichtlich gut und nach Schilderung der Verantwortlichen besser als in vergleichbaren Einrichtungen anderer Träger in Ladakh.

Hinsichtlich der Betreuungsqualität ist die Situation aus unserer Sicht verbesserungsbedürftig. Seit Jahren versuchen wir darauf hin zu wirken, dass vor allem für die kleinen Kinder unter 6 Jahren mehr Betreuerinnen eingestellt werden, durch die Betreuung durch feste Bezugspersonen für geschaffen werden kann. Einmal mehr wurde uns gesagt, dass sie in Ladakh keine geeigneten Personen finden können. Ven. Sanghasena betont in diesem Zusammenhang immer wieder, dass die Chance für eine gute Schulbildung viel schwerer wiege und dass die dafür zu ertragenden Mängel akzeptiert werden müssten. Wir haben keinen Zweifel am ehrlichen und sehr engagierten Bemühen aller, die in den Wohnheimen für die Kinder Sorge tragen.



MIMC- Girls-Hostel - 2010



Essenszeit im Boys-Hostel – 2010

Wie unterschiedlich in manchen Fragen die Auffassungen sind, lässt sich ganz gut an dem Thema 'Kinderkontakte' zeigen.

Wir suchen gern den direkten, alltäglichen Kontakt mit den Kindern, essen, spielen und sprechen mit ihnen, um im Erleben zu erfahren, wie es ihnen geht. Die Verantwortlichen vor Ort organisieren gern „Cultural Programs“ in den Heimen, in denen ausgewählte Kinder anderen und uns Gesänge und Tänze vorführen, ein paar formale Reden gehalten werden und dann gegessen wird. Unmittelbaren Kontakt mit den Kindern gibt es während einer solchen Veranstaltung nicht, obwohl erklärt wird, dass sie gerade dafür angeboten wird.

Die intensive Beanspruchung für täglich mehrere Meetings mit Ven. Sanghasena schloss unsere sonst üblichen **Kontakte mit Leitern und Bewohnern der verschiedenen Einrichtungen** im Mahabodhi-Zentrum fast gänzlich aus. Den geplanten Besuch der Schule und Zusammentreffen mit den unterstützten 'Dayscholar'-Patenkindern (die von auswärts die Schule besuchen), wurde zunächst auf den letzten Tag vor Abreise verlegt – um dann zu erfahren, dass dies ein neu eingerichteter, schulfreier Feiertag sei.

Ein nur kurzer **Besuch im Alten- und Behindertenheim** ließ dennoch unschwer erkennen, dass die Menschen sich dort wohlfühlen und durch Lhamo, die 'Seele' dieses Hauses, und ihre Mitarbeiter bestmöglich versorgt und liebevoll betreut werden.

Das schwierig angelaufene, durch KdH geförderte **Projekt zur beruflichen Bildung (Vocational Training Programme)** ist nach wie vor ein 'Sorgenkind'. Es wird leider nicht entsprechend der uns vorgelegten Planung entwickelt. Nach Rückzug des renommierten, für Pflege und Belebung der ladakhischen Musiktradition engagierten Musikers und Leiters aus diesem Projekt, konnten wir zwar eine Wieder-Intensivierung der Tätigkeit im Bereich des dazugehörigen Musikstudios mit Produktion einiger CD's durch sonstige Mitarbeiter feststellen, in den aus unserer Sicht jedoch ebenso bedeutenden Werkstätten für diverse handwerkliche Ausbildungen findet eine solche definitiv nicht statt. Die diversen, hierfür angeführten Gründe (nicht vorhandenes Material, fehlende Ausbilder) waren bei Nachfrage wenig überzeugend und vermittelten uns eher das Gefühl von mangelnden Interesse und Engagement.

Erfreut konnten wir bei einem Rundgang durch das gesamte Gelände des MIMC feststellen, dass die unter Leitung von Harald Behr im Rahmen des Wasser-Hygiene-Projektes initiierten, projektierten und mit Spendenaktionen finanzierten, zahlreichen **Schutzhäuschen für die Brunnen** im MIMC gebaut wurden. Zur Koordinierung von abschließenden Arbeiten zu dem Wasserhygiene-Projekt wird Harald Behr im Laufe des Sommers wieder selbst nach Ladakh reisen.

Im vergangenen Sommer hat die Leiterin unseres **Zahngesundheits-Programms**, Dr. Karin Streit, angesichts der Tatsache, dass ihr Einsatz in entlegenen Dörfern nicht wie verabredet vom MIMC vorbereitet war, kurzfristig die Anregung zur Durchführung zahnärztlicher Einsätze in Changthang, der höchstgelegenen Provinz Ladakhs an der Grenze zu Tibet (China) wahrgenommen. Ein sehr hilfreicher und gelungener Einsatz in dieser hauptsächlich von Nomaden bewohnten Region in Kooperation mit der *Ladakh-Nuns-Association* (Vereinigung ladakhischer Nonnen) und deren Leiterin, Dr. Tsering Palmo. Einen gesonderten Bericht hierzu finden Sie auf unserer website, auf Anfrage senden wir ihn auch gern zu.



DENTAL-HEALTH-PROJECT
in der Nomaden-Region Changtang

Dr. Tsering Palmo ist Ärztin und gleichzeitig Amchi, d.h. ausgebildet in der traditionellen tibetischen Medizin. Zur Klärung der Frage weiterer Zusammenarbeit im Bereich der Gesundheitsfürsorge haben wir Dr. Palmo in ihrem Kloster in Leh besucht. Dabei erfuhren wir, dass es Anliegen der LNA sei, den jungen Nonnen neben der buddhistisch-klösterlichen Ausbildung eine

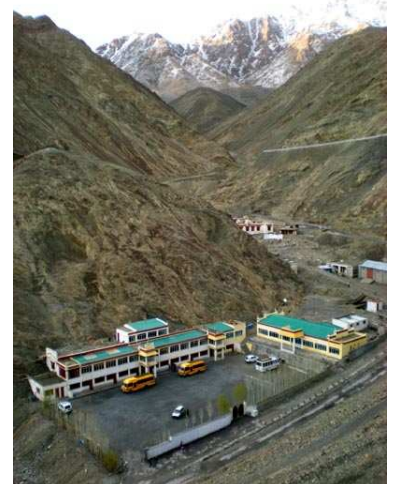


normale Schulbildung und möglichst vielen auch die Ausbildung zum Amchi zukommen zu lassen. So konnte das Zahnarzt-Camp von Dr. Streit verbunden werden mit ärztlichen Beratungen und Behandlungen in traditioneller Medizin, und zwar durch Nonnen, die von dort stammten. Das sei für die Menschen dort ein ganz besonderes Erlebnis gewesen und habe den jungen Nonnen große Anerkennung gebracht, berichtete Dr. Palmo. Die Verständigung über zukünftige Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge für die Menschen in den entlegenen Gebieten Ladakhs war schnell und gut herstellbar, nicht zuletzt vielleicht, da die Vorsitzenden beider Organisationen Ärzte sind.

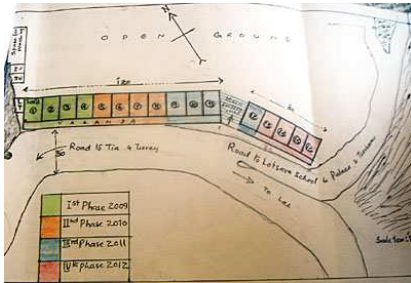


Unsere auf 3 Wochen begrenzte Reisezeit zur Projektbetreuung zwang uns, einen Teil der Projektbesuche auf den Spätsommer zu verschieben. Wegen der dort noch laufenden oder anstehenden, durch KdH finanzierten Baumaßnahmen, hatten wir entschieden, im April in der **Lotsava-Schule in Tingmosgam** einen ausführlichen Besuch zu machen.

Die Schule mit 3 Vorschul- und 8 Schulklassen wird z. Zt. von 112 Kindern besucht, von denen knapp die Hälfte Patenschaften haben. Die Eltern der anderen Schüler zahlen den Schulbeitrag entsprechend ihrer Möglichkeiten ganz oder teilweise selbst. Unterricht erteilen 11 LehrerInnen, von denen die meisten seit unserem letzten Besuch im Nov. 2008 neu sind. Angesichts der relativ niedrigen Gehälter ist es offenbar schwer, die LehrerInnen zu halten, wenn sich eine besser bezahlte Tätigkeit anbietet. Spendenfonds einer holländischen Stiftung und von KdH halfen, die Lehrer-Gehälter um ca. 25% zu erhöhen. Sie liegen jetzt zwischen 75 und 120 € im Monat. Im Gespräch mit den Verantwortlichen und den LehrerInnen bestätigte sich, dass das junge Lehrer-Team, in dem offenbar eine herzliche kollegiale Atmosphäre herrscht, sehr lebendig und engagiert und auch neuen Lehr- und Lernmethoden gegenüber aufgeschlossen ist. Mit großem Interesse und mit Freude haben sie sich den mitgebrachten Materialien für spielerisches Lernen gewidmet.



Im Auftrag von KdH wird im Juli 2010 Ernst Schlack, ein pensionierter Lehrer mit Einsatz-Erfahrung in mehreren Ländern der 3. Welt, den LehrerInnen ein Training anbieten. Die Leiterin des Lehrer-Trainings-Programms von KdH, Karin Steimle-Rohde, kann in diesem Jahr aus zeitlichen Gründen das Lehrer-Training nicht selbst durchführen.



Zur nachhaltigen Finanzierung des Schulbetriebs haben die Verantwortlichen begonnen, mit finanzieller Unterstützung von KdH eine "Ladenzeile" mit 17 Verkaufs- oder Produktionsräumen in der in Indien vielfach üblichen Größe einer Garage zu bauen und zu vermieten. Da die Schule, zusammen mit einem neu gebauten und demnächst fertigen kleinen Hospital und einem kleinen Kunsthandwerk-Zentrum an einem zentralen Platz liegt, wird hier künftig ein Mittelpunkt des Dorflebens entstehen. Ein paar der „Läden“ sollen für die durch KdH angeregte, von der Schule geplante Berufsbildung in Form von kleinen Lehrwerkstätten genutzt werden. In einer anschließenden Bauphase ist die Aufstockung der Gebäude mit Unterkünften für Lehrpersonal geplant.

Weitere anstehende Projekte sind ein Gewächshaus neben der Schul-Küche und eine Photovoltaik-Anlage, die dazu beitragen soll, die Schule von den relativ hohen und ständig steigenden Stromkosten unabhängig zu machen. Wir haben grundsätzlich unsere Unterstützung dafür zugesagt.

Besuche von Familien, deren Kindern mit einer Patenschaft der Schulbesuch ermöglicht wird, standen, wie in jedem Jahr, ebenfalls auf unserem Programm.



Selbstverständlich haben wir in den Tagen im Tingmosgam auch die dortige Mahabodhi-Zweigschule kurz besucht und das Schulkomitee getroffen. Dabei konnten wir die von KdH finanzierten Ausstattungen der Klassenzimmer besichtigen. Das vorerst bis Ende 2010 von KdH finanzierte Mittagessen nehmen die jetzt 132 Schüler in der neuen Mehrzweckhalle der Schule ein.

Unser Vorhaben, aus persönlichen und beruflichen Gründen nach 3 Wochen wieder zurück zu sein, hat die Vulkanaschewolke über Europa zunichte gemacht. Unser gebuchter Rückflug war der erste nach Frankfurt, der gestrichen wurde. So mussten wir noch 8 weitere Tage bei bis zu 47°C in Delhi ausharren und, um eine weitere Woche des Wartens zu vermeiden, dann den Heimweg über Wien antreten.

Joy Althea Singh, der Leiterin der unterstützten JOYBELLS-School, und ihrer Familie sind wir überaus dankbar für die großzügige Aufnahme und Versorgung in ihrer Wohnung in Delhi während der ungewissen Wartezeit, sowie für die unermüdlichen Bemühungen beim Finden einer schnellen Rückflugmöglichkeit nach Wieder-Öffnung der europäischen Flughäfen.

Karlsruhe, 23.05.2010

www.KindertHimal.de

Vorstand:
Dr. Leonhard Braun
Dr. Dörte Wrede
Hannelore Pichlbauer

Cäciliastr. 13
D-76135 Karlsruhe
Tel+Fax +49-721-9375415
email: info@KindertHimal.de

Spenden-Konto:
Sparda-Bank Baden-Württemberg
BLZ 600 908 00
Konto Nr. 56 80 937